

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Gründungsgeschichte des Niedersächsischen
Landeskrankenhauses Wehnen bei Oldenburg**

Maeder, Christel

Bad Zwischenahn-Ofen, 1991

Krankenbeobachtung

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82090)

Auch auf andere, verschiedene Körperteile wurde zuweilen zur Schmerzerzeugung galvanischer Strom geleitet, was "von großer Wirksamkeit" gewesen sei. Hierzu folgende Fallschilderung: Eine Kranke, die "den ganzen Tag mit geschlossenen Augen und steifen krampfhaft contrahirten Gliedmaßen auf einer Stelle stand, sehr unreinlich war, unordentlich aß, wurde durch alleinige Anwendung des galvanischen Stroms zum Bewußtsein ihrer Lage, umgänglichem Wesen, und Thätigkeit erweckt."^[51, 61]

Krankenbeobachtung

Die genaue Krankenbeobachtung und die konkrete Schilderung der Symptome und der Zustandsbilder, ohne dabei voreilige Rückschlüsse zu ziehen, wurden von den ersten Ärzten in der Anstalt meisterhaft beherrscht. Diese Fähigkeiten wurden wahrscheinlich sehr geübt und gepflegt; die frühen Krankenakten sind noch heute beeindruckend und lesenswert trotz der nicht leicht zu lesenden Handschriften.^[61]

Ein Beispiel: "... war in hohem Grad starrsüchtig. Sie stand den ganzen Tag auf einer Stelle mit geschlossenen Augen. Die Glieder behielten die ihnen gegebene Stellung bei und zeigten einen hohen Grad von Steifheit, so daß der Körper in der gezwungensten Stellung, bei der er auf einem Punct ruhte, verharrte. Sie schlief an einen Tisch gelehnt, wobei sie aber sorgsam vermied zu fallen. Sie öffnete auch wohl die Augen, wenn man sich entfernte. Beim Essen war sie unsauber, mußte auch an und ausgekleidet werden, stieß bei Fragen, die sie wohl verstand, undeutliche Antworten aus, und sprach sonst nie, war auch zu keiner Beschäftigung zu bewegen. Die Anwendung warmer Bäder mit Regendouche, namentlich aber des galvanischen Stroms mittels des Inductionsapparates löste allmählig die cataleptische Starrheit der Glieder, sodaß die Kranke auf Verlangen die Augen öffnete, die Hand reichte, anfang sich mit häuslichen Arbeiten zu beschäftigen, wozu sie bisher auf keine Weise zu bringen war. Der constante galvanische Strom ward vorzüglich auf die Wange und Nacken applicirt. Das dadurch hervorgebrachte Schmerzgefühl bewog die Kranke alle Vorschriften zu befolgen, und die Androhung

der Wiederholung war hinreichend, ihre gelähmte Willensthätigkeit zu wenden. Indem die Kranke nach und nach erstarkte, und dem Leben wieder gegeben ward, mußten wir sie halb genesen entlassen, da die Angehörigen angeblich aus pecuniären Gründen sie fortnahmen." [51, 1860, S. 18 u. 19]

Ein anderes Beispiel: "... war ... zu keiner geeigneten Beschäftigung zu bewegen. Sein Gemüth war abgestumpft; die größte Theilnahmslosigkeit bei gedrückter Stimmung. Bei genauer Untersuchung zeigten sich sehr intensive Gehörstäuschungen, welche die Bildung von Wahnvorstellungen bedingten. Periodisch war der Kranke sehr aufgeregte, zornmüthig und folgte dann ganz den Eingebungen der Stimmen, die er vernahm. Er zerschlug die Fenster, vergriff sich an dem Wärter, und bat dringend den Arzt, ihm die Zwangsjacke anzulegen, oder auf den Tobstuhl zu setzen, indem es ihm unmöglich sei, dem Trieb zu verletzten, zu widerstehen. Seine Mine hatte (?) wüthenden (?) Ausdruck. Das Gesicht röthet sich, man sah in allen Zügen die hastige Aufregung seiner Seele. In diesem Fall erkannte der Kranke daher klar die zwingende Gewalt der Täuschungen, und schlug selbst das Mittel zur Abhülfe der Folgen seiner durch sie bedingten Handlungen vor. Selbst des Nachts stand er auf und klopfte so lange mit den Füßen an die Zellenthüre, bis sie geöffnet wurde; er bat inständig den Wärter ihn festzumachen, weil er sonst nicht für seine Handlungen einstehen könne. Besondere Wahnvorstellungen waren nicht beobachtet. Der Kranke gelangte aber auch nicht in der ruhigen Periode zum klaren Bewußtsein, zur Erkenntniß seiner Lage; er lachte oft ohne Grund, starrte ins Weite, gab unpaßende Antworten, und schien auch fortwährend durch Sinnestäuschungen gestört zu werden." [51, 1860, S. 20] - Die Schilderung weiterer Krankheitszustände und -verläufe aus den alten Akten müßte gesondert erfolgen. - Jedenfalls wird hierbei deutlich, wie schwer es war, solche Schwerkranken sinnvoll zu beschäftigen.

Arbeit, Beschäftigung und Freizeitgestaltung

Bei der Festsetzung der Arbeiten und der Freizeitbeschäftigungen für die einzelnen Kranken ging man in erster Linie von ihrem Zustand